



# Die „Wastebusters“ halten sich über Wasser

Aufräumaktion an der Nordhäuser Zorge bringt viel Müll ans Tageslicht. Schon nach kurzer Zeit waren die Säcke voll

VON FREDERIKE NIELSEN

## WIR STUDIS



### Andrey Dretvic (23) aus Schorndorf:

Nachdem ich die Schule in der 12. Klasse abgebrochen habe, fing ich eine Ausbildung als Immobilienkaufmann an. Diese beendete ich nach einem Jahr, um ein Studium zu beginnen. Ich habe mich für Betriebswirtschaft entschieden, da ich mit diesem Wissen künftig meinen Vater, der seit über 30 Jahren einen Handwerksbetrieb führt, bei seiner Arbeit unterstützen möchte. Nordhausen als Studienort gefällt mir, da es hier idyllisch ist, alles nah beieinander liegt und eine perfekte Kombination aus städtischem und ländlichem Charme darstellt. Der Studiengang ist sehr allgemein und praxisnah ausgerichtet, was mir sehr wichtig ist. Im Nachhinein entspricht das Studium nicht ganz meinen Vorstellungen, da mich auch das soziale Arbeitsfeld sehr interessiert. Nach dem Studium werde ich mich neu orientieren und auf Basis meines BWL-Studiums eine Ausbildung, ein Master-Studium oder ähnliches beginnen. Neben dem Studium bin ich Mitglied bei Amnesty International, im „Stu-Ra“, im Prüfungsausschuss sowie im Fachschaftsrat IBW/BW. Vor kurzem habe ich als Übersetzer bei „Schrankenlos“ gearbeitet, um serbischen Flüchtlingen bei Behördengängen zu helfen. Seitdem beschäftige ich mich viel mehr mit Politik und dem sozialen Bereich.

## TERMINE

**2. Juni, 15 bis 18 Uhr**  
Gründertreff im Nordhäuser Co-Deck.

**22. Juni, 11.30 bis 13.30 Uhr**  
Praxismesse an der Hochschule. Die Messe dient zur Anbahnung von Praxiserfahrungen in den Feldern der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik, des Sozialmanagements und in Behörden.

**Kontakt:**  
Ideen, Anregungen und Fragen einfach an [campusredaktion@hs-nordhausen.de](mailto:campusredaktion@hs-nordhausen.de).

**Nordhausen.** Zwölf unerschrockene Studenten aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Soziales, Heilpädagogik und Wirtschaft hatten sich am Freitag, dem 20. Mai zusammengefunden, um unter dem Motto „Wastebusters“ (was so viel wie „Meister des Mülls“ bedeutet) Müll aus der Zorge zu sammeln. Ausgestattet mit Müllsäcken, Handschuhen und Wathosen, die sie aus der Hochschule geliehen hatten, machten sie sich in drei Gruppen auf den Weg, um an verschiedenen Stellen die Säuberung zu starten.

### Beängstigende Müllmenge auf Bruchteil der Strecke

Eine Strecke von fünf Kilometern war angedacht, doch nach zwei Stunden waren bereits alle 25 Säcke voll mit Müll und nur ein Bruchteil des Weges geschafft. Das war weit mehr Abfall, als erwartet wurde. Die Studenten mussten an dieser Stelle aufhören und versammelten sich wieder auf dem Gelände der Hochschule. Es ist beängstigend zu sehen, was die Leute alles so in den Fluss schmeißen.

Die Autorin dieser Zeilen hatte die Planung übernommen. Wir haben neben weggeworfenen Müllsäcken mit Windeln oder Plastikmüll, auch enorme Mengen an Schaumstoff und Teppichen gefunden, die dort schon eine halbe Ewigkeit gelegen haben müssen. Es liegt außerdem viel Metallschrott im Fluss. Wir haben auch Schuhe, einen Laptop, ein Handy, ein al-

tes Rechengerät, eine Autofelge und sogar zwei Federbettkerne aus dem Wasser gezogen.

Natürlich ernteten die jungen Erwachsenen viele neugierige Blicke, manches Mal sogar Kritik, da es sich um ein gepatchtes Gewässer handelt. Selbstverständlich wurde diese Aktion vorher sowohl mit dem zuständigen Flussingenieur als auch mit der Nordhäuser Naturschutzbehörde abgesprochen, denn niemand wollte die Enten bei der Brutzeit stören.

Im Großen und Ganzen gab es jedoch von allen Stellen ein positives Feedback zu dieser Ak-

tion. Auch das Landratsamt zeigte sich hilfsbereit und kümmerte sich umgehend um das Abholen des Mülls vom Gelände der Hochschule. Die Studenten sind sich einig, dass sich diese Aktion wiederholen soll, denn es liegen noch immer Umengen von Müll in der Zorge. Und es haben sich bereits weitere Studenten bereit erklärt, beim nächsten großen Sammeln dabei sein zu wollen. Denn jedes Stück Müll, das nicht in der Natur landet, macht Nordhausen zu einem schöneren Ort, und dafür möchten sich die Studenten der Hochschule einsetzen.



Im flacheren Wasser funktionierte die Suche nach Müll noch mit Gummistiefeln oder Badeschuhen.

Fotos: privat



Auch wenn nicht alles geborgen werden konnte: Der Haufen Unrat zeugt von großer Gedankenlosigkeit.

## Nachhaltigkeit bewusst wahrnehmen

Studentische Initiative „Go fair“ veranstaltet vom 20. bis 25. Juni eine Nachhaltigkeitswoche mit veganem Stadtfest

VON LISA RUF

**Nordhausen.** Die Studenteninitiative „Go fair“ setzt sich seit Jahren intensiv mit Themen der Nachhaltigkeit auseinander und versucht, diese auf kreative Art den Studenten, Mitarbeitern und Stadtbewohnern näherzubringen. Nachhaltiges Handeln bedeutet dabei für die Gruppe, mit endlichen Naturressourcen und Arbeitskraft behutsam und vernünftig umzugehen und bisherige Prämissen unseres Wirtschaftens, unserer Produktion und unseres Konsums zu überdenken.

Wie nachhaltig ist unsere Hochschule in Bezug auf Ressourcen- und Energieverbrauch und die Vermittlung nachhaltiger Inhalte in der Lehre? Wie gehen andere Universitäten mit der Thematik um? Was kann an

der Hochschule verbessert werden und welchen Einfluss hat das persönliche Verhalten?

Welche anderen Konzepte gibt es in Bezug auf unsere Wirtschaftsweise und die Art unserer Lebensmittelproduktion? Um sich näher mit diesen Fragen auseinanderzusetzen organisiert „Go fair“ vom 20. Juni bis 25. Juni 2016 erstmalig eine Nachhaltigkeitswoche. Jeweils ab 16 Uhr werden unterschiedliche Veranstaltungen zu den Themen der Nachhaltigkeit und der nachhaltigen Ernährung und Landwirtschaft angeboten werden – von Vorträgen über Diskussionen bis hin zu Workshops und Filmvorführungen.

Neben den Veranstaltungen wird es immer wieder bei veganer Verpflegung die Möglichkeit zum persönlichen Austausch geben. Veranstaltungsort ist einer-

seits der Campus, aber auch die Stadtbibliothek, das Freiraumprojekt Green Island und der Weltladen. Dabei kooperiert „Go fair“ unter anderem mit dem Studentenclub Karzer, der Mensa sowie dem Schrankenlos-Verein und dem Netzwerk N, dem Dachverband der Nachhaltigkeitsinitiativen an deutschen Hochschulen.

### Auswirkungen von Ernährung auf die Umwelt

„Beispielsweise wird der Gründer und Leiter des Instituts für alternative und nachhaltige Ernährung (IFANE), Markus Keller, einen Vortrag zu den vielfältigen Auswirkungen verschiedener Ernährungsformen halten; Vertreter der Heinrich-Böll-Stif-

tung stellen den kürzlich veröffentlichten Fleischatlas vor“, so Johannes Haller von „Go fair“.

„Unsere Idee besteht darin, dass wir – sowohl Studenten als auch Menschen außerhalb der Hochschule – uns eine Woche lang intensiv mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit beschäftigen und diesen bewusst wahrnehmen“, sagt Maira Nothing, ebenso „Go fair“-Mitglied.

„Weiterhin ist uns wichtig, dass es eine gemeinsame Woche wird. Es sollen nicht nur Informationen vermittelt werden, sondern jeder kann sich mit eigenen Ideen und Ansichten einbringen und konstruktiv austauschen.“ So zum Beispiel bei der Podiumsdiskussion zu Nachhaltigkeit an der Hochschule, an der auch der Präsident der Hochschule, Jörg Wagner, und der Vizepräsident für

Forschung, Viktor Wesselak, teilnehmen werden.

Jeder hat die Chance, auf einem von zwei freien Plätzen auf dem Podium Platz zu nehmen und mitzudiskutieren. Ein weiteres Ziel ist, den Kontakt zwischen den Studenten und Bürgern von Nordhausen zu stärken.

„Ausklängen lassen wir die Nachhaltigkeitswoche mit dem bereits zum vierten Mal in der Kurzen Meile stattfindenden veganen Stadtfest.

Verschiedenste Leckereien und handgemachte Musik laden zu einem gemütlichen Beisammensein und Austausch in der Barfüßerstraße ein. Wir wollen niemanden zwingen, sich vegan zu ernähren, wir möchten lediglich Alternativen aufzeigen und Impulse zum Thema Ernährung geben“, so Johannes Haller.

## Vom Schießstand und Müllplatz zum Retentionsteich

Seit fast elf Jahren verschönert ein Teich das Nordhäuser Hochschulgelände. Hier fühlen sich mittlerweile Frösche und Enten sichtlich wohl



Die beiden neuen Campusredakteurinnen der Hochschule Nordhausen Elisa Noack und Lisa Ruf (von links) am Retentionsteich. Foto: Tina Bergknapp

VON LISA RUF

**Nordhausen.** Wer kennt ihn nicht? Den Retentionsteich. Täglich laufen viele Studenten an ihm vorbei, kaum einer weiß, was es damit auf sich hat. Die Abteilung Bau und Liegenschaften ist für alle baulichen Anlagen auf dem Campus zuständig, auch für die Instandhaltung und Wartung der Kanalisation.

Karl Böttcher, Sicherheitsingenieur der Hochschule, berichtet, wie es zum Bau des Teichs kam und welchen Nutzen er hat: „Ich bin seit 2000 an der Hochschule tätig. Damals war der Campus noch nicht so gestaltet wie heute. Bei einem städtebaulichen Wettbewerb ging es darum, herauszufinden, wer den Auftrag für die gesamte Gestaltung der Außenanlagen erhält. Es konnten sich der Land-

schaftsarchitekt Holger Ehrensberger und die Stadtplaner Osterwold + Schmidt durchsetzen, die auch die Planung des Retentionsteichs in Angriff nahmen.“

Für die Freilächengestaltung standen vom Land rund 9,5 Millionen Euro bereit, die wegen unvorhersehbarer Kosten, auch durch den Bau des Retentionsteichs, überzogen wurden. Unter der Leitung des Thüringer Landesamts für Bau und Verkehr begann im Mai 2004 der Bau des Retentionsteichs.

„Da der Campus damals nicht vollständig genutzt wurde, befand sich ursprünglich an dessen Stelle ein Schießstand, der aus Sicherheitsgründen in einer Senke eingebaut war. Nach dessen Abbau war geplant, eine etwa 850 Quadratmeter große Teichfläche auszuheben, wobei sich herausstellte, dass sich im

Boden mehr als 4500 Tonnen Müll befanden“, erinnert sich Böttcher. „Der Bereich des Campus diente in der Vergangenheit als Ablagefläche für Müll, welcher zunächst entsorgt werden musste, was mit zusätzlichen Kosten verbunden war.“

Nach der Bäumung folgte die Geländeprofilierung, Abdichtung der Teichfläche, Anschluss der Regenwasserkanalisation und Bepflanzung, bis es schließlich zur Übergabe des Bauwerkes an die Hochschule kam. Der im Juli 2005 fertiggestellte Retentionsteich hat ein Fassungsvermögen von 1700 Kubikmetern, ist 51,5 Meter lang sowie 1,9 Meter tief.

Er wurde als Regenspeicher- und -rückhaltebecken des oberen und mittleren Hochschulgeländes angelegt. Er besteht aus einem Teich, an den sich ein

Versickerungsstreifen anschließt. Um die städtischen Kanäle zu entlasten, laufen die Oberflächen- und Dachwässer über das natürliche Gefälle in den Teich. Das Wasser versickert kontrolliert seitlich in den bepflanzen Uferböschungen und gelangt zeitverzögert und gefiltert ins Grundwasser.

Ein Dauerwasserstand von 40 bis 50 Zentimeter verhindert das Austrocknen. Die Gesamtfunktion wird durch eine Beruhigungsstrecke am Zulauf und ein Absetzbecken gewährleistet. Aus der verwilderten Campusfläche entstand so ein landschaftlich gestalteter Park. Mittlerweile hat sich das Aussehen des Teichs durch Ansiedlung von Gräser- und Schilffarten verändert. Auch Frösche und Enten fühlen sich im Retentionsteich sichtlich und hörbar wohl.

## WIR DOZENTEN



### Szilvia Schelenhaus:

Seit August 2010 ist Szilvia Schelenhaus im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als Lehrkraft für besondere Aufgaben tätig. Schon seit 2009 gab sie als Lehrbeauftragte neben der Praxis diverse Seminare oder betreute interdisziplinäre Projekte an der Hochschule.

Der Schwerpunkt ihres Lehrgebiets liegt in der angewandten Psychologie, der klinischen Psychologie, in Beratungsansätzen sowie in der Diagnostik und Forschungsmethoden. Sie lehrt in den Bachelor-Studiengängen Gesundheits- und Sozialwesen, Heilpädagogik sowie in den Master-Studiengängen Therapeutische Soziale Arbeit und Systemische Beratung.

Die Diplom-Psychologin mit den Schwerpunkten klinische und pädagogische Psychologie absolvierte ihr Studium an der Universität in Freiburg im Breisgau, nachdem sie 1991 von Budapest nach Deutschland kam. Nach dem Studium arbeitete sie in der Psychiatrie der Universitätsklinik Freiburg, später als Beraterin für die Integration von Kindern mit Autismus und in einer Förderschule als Schulpsychologin.

2006 war sie im Sozialen Integrationszentrum des Horizont-Vereins tätig. Neben ihrer Lehrtätigkeit qualifiziert und bildet sich Szilvia Schelenhaus in Hochschul-Didaktik sowie in Beratungs- und Therapieansätzen weiter. Auch liegt ihr viel an der Betreuung und Beratung von Studenten mit psychosozialen Problemen.

Szilvia Schelenhaus wünscht sich für die Bachelor- und Masterstudiengänge in Zukunft noch mehr praktische Bezüge. Ihren Studenten möchte sie neben den Lehrinhalten vermitteln, mit vollem Enthusiasmus zu ihrer Profession zu stehen und mit vollem Herzen dabei zu sein. Ebenso sollen die Studenten während des Studiums eine gute Balance zwischen Lernen, Arbeiten und Privatleben finden sowie auf die professionelle Selbstfürsorge vorbereitet werden.

## LESER-SERVICE

**Frage zur Zustellung und Abonnement:**  
Telefon: (03631) 555 0550  
Mo bis Fr 7 – 19 Uhr, Sa 7 – 13 Uhr  
[leserservice@thueringer-allgemeine.de](mailto:leserservice@thueringer-allgemeine.de)  
[www.thueringer-allgemeine.de/leserservice](http://www.thueringer-allgemeine.de/leserservice)

**Tickets:** (03631) 2 27 52 27

**Private Anzeigen:**  
Telefon: (03631) 555 0550  
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr  
[anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de](mailto:anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de)  
[www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen](http://www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen)  
**Geschäftliche Anzeigen:**  
Telefon: (03631) 60 58 32

## Nordhäuser Allgemeine

**Verantwortlicher Redaktionsleiter:**  
Thomas Müller

**Anschrift:** Bahnhofstr. 33 – 34  
99734 Nordhausen  
Telefon: (03631) 60 58 11  
Fax: (03631) 60 58 50  
E-Mail: [nordhausen@thueringer-allgemeine.de](mailto:nordhausen@thueringer-allgemeine.de)

Bezugspreis monatlich 30,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %. Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Kundendialog, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

► Redaktion des Lokalteils:  
Dierk Pribbernow